Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1883)

Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 37. Samstag den 15. September 1883.

Abonnementspreis:
Für die Stadt Solothurn:
Halbjährl.: Fr. 4. 50
Vierteljährl.: Fr. 2. 25.
Franco für die ganze Schweiz:
Halbjährl.: Fr. 5. —
Vierteljährl.: Fr. 2. 90.
Für das Ausland:
Halbjährl.: Fr. 6 30

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Einrückungsgebühr:
10 Cts. die Petitzeile (8 Pfg. RM. für Deutschland.)

Erscheint jeden Samstag 1 Bogen stark mit monatlicher Beilage des „Schweiz. Pastoral-Blattes."

Briefe und Gelder franco.

Sechsundzwanzigster Jahresbericht des Vorstandes des Schweizer Piusvereins über das Geschäftsjahr 1882—83.

Auch dieses Jahr führen wir unsern Lesern aus dem reichhaltigen Berichte die interessantesten Mittheilungen vor.

1. Jahrzeitstiftung in Beckenried.

Zur Erinnerung an die 25 jährige Existenz unseres Vereins beschloß die Generalversammlung Anno 1882, eine **ewige Jahrzeit** zu stiften und zwar in der Pfarrkirche zu **Beckenried**, wo am 21. Juli 1857 die Gründung stattgefunden hatte. Hiefür wurde ein Kapital von Fr. 1000 bestimmt.

Die Ausfertigung der Stiftungsurkunde ist erfolgt, das Jahrzeit wurde am 19. Juli 1883 feierlich begangen und wird in Zukunft jedes Jahr am Donnerstag vor dem 21. Juli stattfinden.

2. Berathungen bezüglich der Branntweinpest.

Durch das Tit. Eidgen. Departement des Innern erhielt der Schweizer Piusverein gleich den übrigen gemeinnützigen Vereinen die Einladung, sich an der vom hohen Bundesrath angeordneten Berathung über die Branntweinpest zu betheiligen. Das Centralkomite beauftragte den Vorstand, dieser Einladung nachzukommen. Derselbe trat mit dem Tit. Departement bezüglich der zu beantwortenden Fragen in Verkehr. Für die Conferenz wurden folgende Herrn als Abgeordnete unseres Vereins bezeichnet:

Hr. Oberrichter Dr. Ming in Sarnen,
„ Dekan Ruggle in Goßau,
„ Pfarrer von Ah in Kerns,
Hr. Deputé Thorin à Villard,
„ Curé Comte à Chatel-St.-Denis,

Das Ergebniß der gepflogenen Berathungen ist noch nicht bekannt gegeben.

3. Schweizerische Landesausstellung.

Da die Ausstellungs-Commission wünschte, dem Publikum einen Einblick in die Organisation und das Wirken der schweiz. gemeinnützigen Vereine vorzulegen und sich hiefür auch an den Piusverein wandte, so entsprachen wir der daherigen Einladung durch Uebersendung unserer Vereinsschriften. Zugleich legten wir denselben eine Auswahl von Büchern bei, welche durch unsern Bücher-Verein 2c. in der Waisenanstalt zu Ingenbohl herausgegeben worden sind.

4. Canonisation des seligen Bruder Claus von Flüeh.

Auch dieses Jahr erneuern wir die Einladung an Geistliche und Weltliche:

1. Standhaft zu beten, daß es Gott gefallen möge, auf die Fürbitte unseres seligen Vereins-Patrones zwei Wunder geschehen zu lassen, um dessen Heiligsprechung erzielen zu können.

2. Im Falle einer ihnen bekannt gewordenen Gebets-Erhörung dem Vorstande des Pius-Vereins sofort Anzeige zu machen.

5. Inländische Mission.

Das jüngste Berichtsjahr (vom 1. Oktober 1881 bis 1. Oktober 1882) erzeigt im Vergleiche zum Vorjahr folgende Ergebniße:

Die **Jahres-Einnahmen** betrugen:

Bisthum.	Anno 1881. Fr. Rp.	Anno 1882. Fr. Rp.
Chur	9,191 76	9,747 04
St. Gallen	4,961 60	6,015 55
Basel	17,195 05	17,799 72
Sitten	709 40	819 37
Lausanne	4,631 90	3,506 72
Genf	28 30	35 —
Ital. Schweiz	1,057 20	727 70
Versch. Gaben	836 80	834 —
Ausland	753 65	730 —
Zinse	2,080 68	2,266 45
	41,446 34	**42,481 55**

Die **Jahres-Ausgaben** betrugen:

Bisthum.	Anno 1881. Fr. Rp.	Anno 1882. Fr. Rp.
Chur	13,973 84	17,848 55
St. Gallen	2,940 —	2,940 —
Basel	11,100 —	11,900 —
Sitten	500 —	500 —
Lausanne	3,600 —	4,400 —
Genf	750 —	650 —
Pastoration Ital. Arbeiter	500 —	500 —
Paramenten, Bücher, Versch.	2,859 —	3,294 05
	36,222 84	**42,032 60**
Ueberschuß	**5,223 50**	**448 95**

Verfügbares Vermögen,

bestehend aus dem Vermögen des Rechnungsjahres 1880/81 Fr. 46,094 20
und dem Rechnungs-Ueberschuß von 1881/82 „ 448 95
Fr. 46,543 15

Dieses auf den Schluß des Rechnungsjahres 1882 zur Verfügung stehende Vermögen ist bestimmt für die im Budget für das Jahr 1882/83 aufgenommenen und bewilligten Ausgaben, welche auf ungefähr Fr. 47,350. — berechnet sind.

Stationen.

Die Zahl der Stationen, welche ordentliche Unterstützungen erhielten, belief sich nach den Bisthümern.

Bisthum.	Anno 1881.	Anno 1882.
Chur	12	13
St. Gallen	4	4
Basel	12	13
Sitten	1	1
Lausanne	7	6
Genf	2	1
	38	**38**

Besonderer Missionsfond.

Der **besondere Missionsfond** hatte am 30. September 1881 ein Vermögen von Fr. 100,000. —

Derselbe erhielt im Laufe des Rechnungsjahres v. 1. Okt. 1881 bis 1. Okt. 1882 durch neue Vergabungen u. Zinse „ 22,381. 65

Fr. 122,381. 65

Davon wurden laut den reglementarischen Bestimmungen für außerordentliche Bedürfnisse verwendet Fr. 10,850. —

Bleibt Vermögen des bes. Missionsfonds auf 30. September 1882 Fr. **111,531. 65**

Obige außerordentlichen Unterstützungen wurden folgenden Stationen zuerkannt:

	Fr.
1. Speicher-Trogen an das Stationshaus	3000
2. Zürich-Außersihl, für eine kathol. Schule	1500
3. Aarau, an Kirchenbau	1000
4. Basel, an Kirchenbau	1000
5. Uster, an Kirchenbau	1000
6. Schaffhausen	500
7. Echallens, an Kirchenbau	400
8. Ilanz, an Schul- und Pfarrhausbau	400
9. Rüti-Dürnten an Kirchenbau	300
10. Horgen, an Pfarrhausbau	300
11. Wegenstetten, an Nothkirche	300
12. Neuchâtel, an kathol. Schule	200
13. Chaux de-Fonds, an kath. Schule	200
14. Fontaines, an Kirchen-Reperatur	200
15. Yverdon, an Schulhausbau	200
16. Herisau, an Kirchenbau	200
17. Allschwil, an Nothkirche	150
	10,850

Jahrzeiten-Fond.

Derselbe beträgt Anno 1881 **Fr. 6,980.**
Derselbe beträgt Anno 1882 **Fr. 10,010.**

6. Patronat für Lehrlinge, Arbeiter 2c.

A. Direktion für die Ostschweiz.

Die im Berichtsjahre 1881/82 durchgeführte Eintheilung des Lehrlingspatronates in **drei** Direktionskreise **(Ost-, Mittel- und West-Schweiz)** hat die Arbeit unserer Direktion, welcher früher die Sorge für die gesammte deutsche Schweiz oblag, bedeutend erleichtert. Ein Vergleich der Zahl der Anmeldungen in beiden Berichtsjahren zeigt dieß deutlich; während sich im vorhergehenden Jahre die Zahl der Anmeldungen bei uns auf 1640 belief, fiel sie in diesem Jahre auf 1024.

Diese Anmeldungen vertheilen sich nach **Berufsarten:** I. Arbeitgeber 432, nämlich 212 Handwerksmeister und 220 Dienstherrschaften.

II. Arbeitsuchende 592 (160 mehr als Arbeitgeber), wovon 114 Lehrlinge, 81 Gesellen, 275 Dienstmägde, 124 Arbeitsuchende der verschiedensten Berufsarten vom Stallknecht, Portier bis zum Hauslehrer und Publizisten.

Nach den **Kantonen** vertheilen sich die Anmeldungen, wie folgt:

Kantone	Arbeitgeber	Arbeitsuchende	Total
Zürich	3	14	17
Bern	1	5	6
Luzern	11	39	50
Uri	1	6	7
Schwyz	9	17	26
Unterwalden	4	2	6
Glarus	6	3	9
Zug	2	13	15
Freiburg	14	8	22
Solothurn	1	7	8
Basel	3	5	8
Schaffhausen	—	3	3
Appenzell	3	7	10
St. Gallen	297	366	663
Graubünden	3	10	13
Aargau	4	33	37
Thurgau	52	44	96
Neuenburg	—	2	2
Oesterreich	1	—	1
Deutschland	—	6	6
Frankreich	—	2	2
Italien	1	—	1

Keine Anmeldungen gingen ein aus den Kt. Tessin, Wallis, Waadt, Genf.

Anweisungen wurden vermittelt 407, was 907 Correspondenzen veranlaßte.

Möge dieses schöne Werk der christlichen Charitas, das der Piusverein in's Leben gerufen und groß gezogen hat, zum Wohle der Arbeiterklasse unter dem Segen Gottes immer mehr blühen und seine Früchte bringen.

Mörschwil, Kt. St. Gallen, am Feste des hl. Vinzenz von Paul 1883.

Der Direktor der Ostschweiz:
A. Fräfel, Kaplan.

B. Direktion für die Mittelschweiz.

Das Berichtsjahr vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883 lieferte uns folgenden „Geschäftsverkehr":

I. Arbeitgeber suchen: a. Arbeiter 108, b. Lehrlinge 48.

II. Arbeitsuchende, und zwar: a. Arbeiter suchen Arbeit 274, b. Lehrlinge suchen Meister 59.

Gesammtanmeldungen also: 489. Nach Kantonen vertheilt, gibt sich folgendes Bild:

	I. Arbeitgeber suchen:		II. Arbeit suchen:		Zusammen:
	Arbeiter:	Lehrlinge:	Arbeiter:	Lehrlinge:	
Luzern	54	20	130	19	223
Aargau	11	8	49	8	76
Schwyz	8	4	15	4	31
Zug	9	4	17	7	37
Uri	4	1	6	3	14
Unterwalden	5	5	21	2	33
Bern	3	1	3	1	8
Basel	3	2	5	—	10
Freiburg	4	2	3	3	12
Solothurn	7	1	8	9	25
Zürich	—	—	2	—	2
And. Kantone und Ausland	—	—	15	3	18
Gesammtresultat:	108	48	274	59	489

Davon wurden sub. I. Arbeitgeber = 65 und sub. II. Arbeitsuchende = 117 durch unser Patronat entsprochen und versorgt.

Die große Anmeldungszahl erheischte natürlich einen noch größern Briefwechsel und um auch hier die Zahlen sprechen zu lassen, sagen wir: das Verzeichniß zeigt 779 einlaufende, 687 auslaufende Briefe und Telegramme und 187 persönliche Besuche.

Hohenrain, 30. Juni 1883.

Der Direktor für die Mittelschweiz:
J. Müller, geistl. Prof.
an der Taubstummenanstalt.

C. Direktion für die West- oder französische Schweiz.

In der Westschweiz gingen der Direktion seit dem November 1882 ungefähr 160 Gesuche ein. Allen konnte selbstverständlich nicht entsprochen werden, doch

gelang es, einer schönen Anzahl gute Anstellungen in der französischen Schweiz zu verschaffen, einige wurden auch im Ausland, namentlich in Frankreich und Italien, untergebracht.

Unter denjenigen, welche die Hülfe der Direktion beanspruchten, nahmen die Töchter die erste Stelle ein. Namentlich waren es Töchter aus den deutschen Kantonen, welche als Dienstboten oder Ladentöchter 2c. in der französischen Schweiz Anstellung wünschten. Die Zahl dieser Gesuche war so groß, daß wir leider vielen keinen Erfolg verschaffen konnten.

Unser Patronat hat überhaupt in der französischen Schweiz noch nicht jene Entwicklung gefunden, wie in der deutschen; doch hat dasselbe bereits in der Westschweiz gute Dienste geleistet und es wird in Zukunft größere Erfolge erzielen. Um dasselbe in einen guten Gang zu bringen, und in gehöriger Weise auszubreiten, sollte nach unserer Ansicht dem Direktor der Westschweiz, welcher in Freiburg seinen Wohnort hat, ein Unterdirektor im Wallis und ein Unterdirektor im Berner Jura beigegeben werden. Durch eine solche Organisation würde der Verkehr erleichtert und die Auswahl der Plätze vermehrt werden.

Freiburg, im Juli 1883.

Der Direktor der Westschweiz
Chorherr L. Esseyva.

7. Patronat für Taubstumme

(vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883.)

Unsere Patronatsarbeiten um das Wohl der armen Taubstummen stehen auch in diesem Jahre ohne Zweifel in keinem Verhältnisse zu den Arbeiten und Mühen der andern Patronate; ganz gemäß seiner Aufgabe lebte unser Patronat still ohne großes Geräusch fort. Was wir eigentlich thun in Schule und Erziehung, in Unterricht und Umgang mit unsern muntern, lebensfrohen 50 Zöglingen — das gehört nun allerdings zunächst nicht in den Geschäftsbericht des schweiz. Piusvereins, sondern vor den Richterstuhl unserer hohen Erziehungsbehörde. Darum muß hier der Patronatsdirektor zurücktreten vor Andern, die größere Wohlthäter der Taubstummen sind als er und das thut er auch mit hoher Freude und Befriedigung und tritt bescheiden zurück vor allen Denen, die uns auch dieses Jahr großmüthig unterstützt haben durch Rath und That, durch Aufmunterung, Belehrung, gute Zusprüche zum Ausharren im schweren, mühsamen Berufe und besonders durch Unterstützung in finanzieller Beziehung. Auch dieses Jahr hat manche liebevolle kleine und große Gabe zu verzeichnen, die theils unserm angelegten Taubstummenfond merklich vergrößern halfen, theils sofort zur nothwendigen Unterstützung ganz armer Taubstummer verwendet werden mußten.

Was die Anmeldungen, Anfragen, Gesuche 2c. ans Patronat betrifft, so haben sie sich derart vermehrt und solchen Erfolg gehabt, daß man wohl auch dem Patronat und seinen Publikationen ein Verdienst zuschreiben darf, wenn nun die hiesige und einzige katholische Taubstummenanstalt der Schweiz so besucht und gesucht ist, daß durch die Bereitwilligkeit und großen Opfer unserer Behörden dieß Jahr sogar 51 Zöglinge aufgenommen werden konnten und bereits wieder zahlreiche Anmeldungen für die folgenden Jahre vorhanden sind.

Damit sei auch das Taubstummenpatronat der Beachtung und werkthätigen Liebe Aller, zumeist aber den Mitgliedern und Freunden des schweizer. Piusvereins recht angelegentlichst empfohlen!

Hohenrain, 30. Juni 1883.

Der Direktor
des Taubstummen-Patronats:
Müller, geistl. Prof.

8. Patronat für arme verlassene Kinder.

In Nr. 7, Seite 102 der Annalen des Piusvereins von 1879 findet sich eine Zusammenstellung der kathol. Anstalten der deutschen Schweiz, wo insbesondere arme, verwahrloste Kinder möglichst billige Aufnahme und gute geistige und leibliche Pflege finden. Seither fand jedes Jahr theils durch Vermittlung des Patronats, theils durch direkte Unterhandlung der Betheiligten mit den betreffenden Anstalten, eine Anzahl Kinder in solchen Anstalten gute Versorgung, wie die jährlich erstatteten Berichte es näher ausweisen.

Nachdem auf Anregung des Direktors das Patronat seit 2 Jahren in je ein solches für die Ost-, Mittel- und Westschweiz getheilt worden, erstattet hiemit der Unterzeichnete, dem das Patronat

A. Für die Mittelschweiz

übertragen ist, seinen Bericht über die Versorgung armer Kinder für die Zeit vom 1. Juli 1882 bis 1. Juli 1883.

In der Mitelschweiz bestehen dermalen acht Anstalten hiefür mit folgender Kinderzahl:

1. In der Waisenanstalt in Baar, Kt. Zug, sind gegenwärtig 44 Kinder versorgt, 25 Knaben und 19 Mädchen. Seit 1. Juli 1882 sind 14 Knaben und 9 Mädchen neu eingetreten, davon sind 9 aus dem Kt. Zug, 7 aus Schwyz, 5 aus dem Kt. Luzern, 1 aus Unterwalden und 1 aus Thurgau.

2. Die Anstalt in der Au oder Euw zu Menzingen, Kt. Zug, zählt 61 Kinder, nämlich 24 Knaben und 37 Mädchen, hievon sind aus Menzingen selbst 26, aus dem übrigen Kt. Zug 2, aus dem Kt. Luzern 20, aus Schwyz 9, Bern 2, Unterwalden und Solothurn je 1. Die Anstalt liegt in freier, schöner und gesunder Lage beim Dorfe Menzingen und ist ringsum von Gärten umgeben. Die schulpflichtigen Kinder besuchen die vortrefflichen Dorfschulen in Menzingen.

3. Die Anstalt „Paradies" in Ingenbohl, Kt. Schwyz, unter Leitung von Theodosianischen Schwestern mit 2 Schulen in der Anstalt selbst. — Die Anstalt zählt a. 60 Mädchen von 6—19 Jahren — diese Abtheilung ist fast immer vollzählig besetzt — b. 16—20 kleine Kinder unter 6 Jahren, c. 6 Lehrjunge, nämlich 2 in der Buchdruckerei und 2 in der Buchbinderei. — Einzelne Mädchen erhalten gleich beim Austritt aus der Anstalt Anweisung auf passende Stellen.

4. Das Töchter-Institut in Melchthal, Kt. Obwalden, zählte im Berichtsjahre 64 Zöglinge (austretende und eintretende mitgezählt), nämlich 13 von Obwalden, 19 von Unterwalden, aus dem Kt. Luzern 12, aus dem Aargau 6, aus Thurgau und St. Gallen je 3, aus Wallis 2, von Uri, Schwyz, Freiburg und Solothurn je 1, 1 aus Italien und 1 aus Elsaß. 14 Töchter traten im Laufe des Jahres neu ein. Für 4 Töchter bezahlte das Weisenamt der Heimathgemeinde; für etliche andere theils die Eltern, theils private Wohlthäter; mehrere Töchter mußten wegen Mangel an Unterstützung entlassen und aus gleichem Grunde viele erfolgte Anmeldungen abgewiesen werden. — Die Anstalt hat eigene Schulen in der Anstalt selbst und eine niedliche Hauskapelle. —

5. Die Anstalt zu „Maria Krönung" in Baden, Kt. Aargau, zählt 26 Zöglinge, nur Mädchen, nämlich 16 aus dem Aargau, 2 aus dem Kt. Luzern, 2 aus Zug, je 1 aus Schwyz und St. Gallen und 4 vom Auslande. Im Berichtsjahre sind 9 ausgetreten, 15 neu eingetreten. Die aus der Schule entlassenen Mädchen werden größtentheils von der Anstalt aus als Dienstmädchen in gute Anstellungen gebracht, sowohl in einfache Bürgerfamilien, als in Herrschaftshäuser. Ueber das Verhalten der meisten Mädchen auch nach dem Austritt aus der Anstalt lauten die Zeugnisse günstig und zahlreiche Nachfragen nach Dienstmädchen aus der Anstalt beweisen, daß dieselbe mit Erfolg wirkt und Zutrauen genießt.

6. Die Anstalt der HH. Gebr. Keusch in Hermetschwyl, Kt. Aargau, zählt 37 Kinder: 26 Knaben und 11 Mädchen; seit 1. Juli 1882 sind 3 Knaben und 3 Mädchen neu eingetreten. Wegen Platzmangel mußten über 50 Aufnahmsgesuche abgewiesen werden. Ein ge-

druckter Jahresbericht gibt über die Anstalt interessanten, näheren Aufschluß. —

7. In der Anstalt für Knaben zu „Maria End", auf dem sog. „Katzenstrick" bei Einsiedeln sind 35 Knaben versorgt aus den Kantonen Schwyz, Zug, Luzern, St. Gallen, Unterwalden, Uri, Aargau, 2 sind Belgier, 2 Ostpreußen und 1 Rheinländer. Seit 1. Juli 1882 sind 11 neu eingetreten. Der Erfolg der Anstalt ist laut Bericht sehr gut zn nennen. Die Anmeldungen erfolgen so zahlreich, daß vielen nicht entsprochen werden kann. Zu bedauern ist, daß wegen Mangel an Unterstützung nicht mehr ganz arme, aber brave Knaben ganz oder zum Theil unentgeldliche Aufnahme finden. —

8. Die Versorgungsanstalt für junge Fabrikarbeiter in Hagendorn bei Cham, Kt. Zug, zählt seit ca. 4 Jahren fast immer die gleiche Anzahl Pflegempfohlene, ca. 60, vom erfüllten 14.—20. Altersjahre. Im Berichtsjahre sind 26 neu eingetreten; seit Jahresfrist werden aber keine Knaben mehr angenommen.

Einzelne Mädchen, die besonders tüchtig und fleißig in der Arbeit sind, haben in 2 Jahren über Kost und Kleidung 2c. hinaus noch 100—200 Fr. verdient und so eine nahmhafte Einlage in der Spar-Casse erzielt. — Diese Anstalt ist eine große Wohlthat für solche junge Leute, die durch besondere Umstände auf Arbeit und Verdienst in Fabriken angewiesen sind.

Im Ganzen sind laut vorstehendem Berichte in den genannten 8 Anstalten der mittleren Schweiz 381 Zöglinge versorgt, darunter ca. 200 Mädchen. Wenn auch nicht bei Allen der gute Zweck dieser Institute erreicht wird — wie es ja auch in anderen Dingen überall Ausnahmen gibt — so wird ohne Zweifel durch dieselben doch viel geleistet und manches Kind vor Verwahrlosung an Leib und Seele geschützt. —

Durch den Beitrag von 100 Fr. aus der Central-Casse des Pius-Vereins nebst 10 Fr. von einem Kreisvereine konnte das „Patronat für die Mittelschweiz" in mehrern dringenden Fällen eine sehr willkommene Unterstützung bieten. Möge der schweiz. Pius-Verein, sowohl der Gesammtverein, als einzelne Kreis- und Ortsvereine auch fernerhin und immer mehr gemäß den Vereins-Statuten auch auf diesem Felde der werkthätigen christlichen Nächstenliebe sich bethätigen. —

Zum Schlusse verdient noch erwähnt zu werden, daß die am Ende des letztjährigen Berichtes ausgesprochene Hoffnung auf Gründung einer großen Versorgungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder im ehemaligen Kloster Rathhausen bei Luzern in nächster Zeit sich verwirklichen wird. Die Anstalt wird für 300 Kinder eingerichtet und wird im Herbst 1883 eröffnet werden, zunächst für die armen Kinder jener Gemeinden des Kts. Luzern, welche besonders große Armen-Steuern haben. Möge diese mit gehöriger kirchlicher Genehmigung entstehende Anstalt ein möglichst guter und zeitgemäßer Ersatz werden für das aufgehobene Kloster, da dieses dermalen unter der bestehenden Bundesverfassung nicht hergestellt werden konnte.

Buchenrein (Kt. Luzern), im Juli 1883.

Der Direktor für die Mittelschweiz:

J. Sigrist, Pfarrer.

B. Ostschweiz.

In der Ostschweiz wurde unser Patronat als solches auch in diesem Berichtsjahre wenig in Anspruch genommen, indem die Behörden, Verwandten und Wohlthäter solcher zu versorgender Kinder in den meisten Fällen sich direkt an die allgemein bekannten Anstalten wendeten, besonders an die Privat-Waisenanstalten St. Iddaheim bei Lütisburg und St. Iddazell in Fischingen.

Iddaheim, zunächst für die katholischen Kinder im vorherrschend protestantischen Toggenburg bestimmt, hat stets zwischen 70—80 Zöglinge, wovon ca. $^2/_3$ Knaben und $^1/_3$ Mädchen, mit zwei von Menzinger Lehrschwestern geleiteten Schulen, die nach dem Urtheil der staatlichen Examinatoren zu den besten des Bezirks gehören. Es werden nur schulpflichtige Kinder angenommen und in der Regel mit Absolvirung der Primarschule wieder entlassen. Da das niedrige Kostgeld von 130—150 Fr. jährlich für den Betrieb der Anstalt, Verzinsung der Hypothekarschuld (20,000 Fr.), Unterhalt der Gebäulichkeiten 2c. bei weitem nicht hinreicht, so muß eben die christliche Mildthätigkeit das Defizit decken.

Ebenso und in größerm Maßstabe in **St. Iddazell**. Diese interkantonale Anstalt zählt Anfangs Juli d. J. 214 Zöglinge. Davon sind ebenfalls $^2/_3$ Knaben, 14 Ausländer, deren Eltern oder Verwandte in der Schweiz wohnten; 71 St. Galler, 60 Thurgauer, 17 Unterwaldner, 10 Aargauer, 8 Urner, je 5 Berner, Luzerner und Neuenburger, je 4 Schwyzer und Solothurner, je 3 Basler und Tessiner, 2 Graubündner und je 1 Zuger, Glarner und Appenzeller. Die 35 noch nicht schulpflichtigen Kinder erhalten angemessenen Unterricht durch eine Lehrschwester in der Kleinkinderschule. Für die obligate ganze Jahresschule bestehen zur Zeeit vier Abtheilungen: a) eine gemischte Unterschule (Frl. Jäckli) 1. und 2. Schuljahr; b) eine Knaben-Mittelschule, 3. und 4. Schuljahr (Lehrer Stutz); c) eine Mädchen-Oberschule (Frl. Rieser) und d) eine Knaben-Oberschule (Lehrer Bochsler). Seit Eröffnung der Anstalt (Nov. 1879) sind bis heute (1. Juli) eingetreten 326 Zöglinge, wieder ausgetreten 112, nämlich 1 wegen Krankheit, 63 wegen veränderten Familienverhältnissen, 15 die sich in keine Ordnung fügen wollten, sind davon gelaufen, 6 mußten wegen ihrem nachtheiligen Einfluß auf Andere entlassen werden, 33 wurden als angehende Dienstboten oder Lehrlinge in braven Familien untergebracht, und 4 hat der liebe Gott zu sich in den Himmel aufgenommen.

Sehr häufig kommen Anfragen wegen Versorgung verdorbener Knaben von 12—16 Jahren, die eben nicht in eine gewöhnliche Erziehungsanstalt, sondern in eigentliche Rettungs- oder Besserungsanstalten gehören; und da ist guter Rath und Hilfe schwer zu bieten, da wir eben für diese immer mehr wachsenden natürlichen Früchte einer verfehlten Schule und Aufklärung zu wenig katholische Anstalten haben. Da sollten vor Allem die höhern Behörden helfen durch ernstes Studiren und Bekämpfen der wahren Ursachen dieser unseligen Jugendverwilderung; religiöse Orden und Vereine würden denselben die wirksamste Hilfe leisten.

Sehr gut wirken in manchen Gegenden die „Armen-Erziehungsvereine". Solche sind z. B. auch im Toggenburg und Thurgau — als **St. Iddavereine** für Versorgung und Erziehung von Armen- und Waisenkindern" organisirt worden. Sie unterstützen durch jährliche Beiträge die betreffenden Anstalten, wirken — mit den Seelsorgern an der Spitze — dahin, daß der Verwahrlosung oder Verführung ausgesetzte Kinder rechtzeitig gerettet, in guten Familien oder Anstalten untergebracht, und nach deren Entlassung aus den letztern ferner zweckmäßig versorgt und geleitet werden. Mögen auch die Piusvereine in ihren größern und kleinern Kreisen diese eminent wichtige Aufgabe ernstlich in's Auge fassen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln lösen helfen.

St. Iddazell, 1. Juli 1883.

Der Direktor für die Ostschweiz:

J. Klaus, resign. Dekan.

C. West-Schweiz.

Hochw. Hr. **Abbé Torche,** welcher die Direktion unseres Patronats für die **Westschweiz** besorgt und die Waisenanstalt für die romanische Schweiz in Montet, Kt. Freiburg, organisirt, hat in der Kantonal-Piusversammlung zu Wuisternens einen interessanten Vortrag über die daherigen Verhältnisse gehalten.

In Folge dieses Vortrags und auf den Antrag des hochw. Hrn. Direktors Torche faßte hierauf die von mehrern tausend Mitgliedern besuchte Piusversammlung zu Wuisternens folgende

Beschlüße:

In Anbetracht der Nothwendigkeit, Mittel zu schaffen, um die geistigen und zeitlichen Interessen der verwahrlosten Kinder zu wahren, beschließt die Versammlung zu Wuisternens:

1. Wir, Mitglieder des Piusvereins, werden unsern Einflnß geltend machen, damit die Katholiken der Waisenangelegenheit opferwilligen und großmüthigen Beistand leisten, sowie auch zur Entwicklung landwirthschaftlicher Waisenanstalten beitragen.

Es versteht sich von selbst, daß wir vermeiden, durch dieses Werk dem Familiengeiste zu schaden; wir wollen denselben vielmehr um jeden Preis in unsern Gegenden bewahren.

2. Wir werden dazu beitragen, daß die Waisen, deren Seelenheil in Gefahr ist, in Familien untergebracht werden, die im Stande sind, ihnen eine gute Erziehung zu geben, oder in Waisenhäusern, wo die Religion ihren Einfluß frei ausüben kann.

3. Wir werden uns bemühen, aus unserm Lande jenen Handel zu verbannen, wo man die Kost der Waisen dem Wenigstbietenden überläßt, ohne sich um dessen Erziehung zu bekümmern.

4. Wir werden suchen, den guten Willen jener Gemeindebehörden zu unterstützen, denen es an genügenden Mitteln fehlt, zu Gunsten ihrer Waisen eine bescheidene Pension zu bezahlen. Wir werden uns bestreben, für solche Kinder Beschützer zu finden.

5. Wenn die Pfleger und die Gemeinden keine Familien oder Waisenhäuser finden, die geneigt wären, ihre Schützlinge aufzunehmen, so mögen sie sich an die Direktion des Patronates wenden.

6. Damit die Direktion die Pflegkinder Familien oder Waisenanstalten übergeben könne, wird in dem Bulletin de l'association catholique suisse de Pie IX. eine Gaben-Sammlung eröffnet unter dem Titel: Patronat für verwahrloste Kinder.

7. Ein Comite wird dem Direktor des Patronats beigegeben. Diese Direktion verfügt über die eingegangenen Hilfsmittel und legt jedes Jahr Rechnung über die Verwaltung ab.

8. Alle Gaben, sei es an Geld oder an Naturalien, werden an die Direktion des Patronates nach Montet (Broye, Kt. Freiburg) gesendet; dieselben werden in dem Bulletin veröffentlicht.

Möchten sich, so schloß hochw. Hr. Torche seinen Vortrag und Bericht, glaubenseifrige Männer um dieses Werk annehmen und mir ihre Ansichten über die geeignetsten Mittel zur Rettung der verwahrlosten Kinder mittheilen. Möchten die um die Zukunft dieser Kinder besorgten Seelen beten und arbeiten, damit Jesus Christus in ihren Herzen herrsche!

9. Patronat für Sprachlehrlinge.

Seit der Gründer dieses wohlthätigen Patronats, Hr. **Pfarrer Jeker in Subingen,** sich wegen Ueberhäufung anderwärtiger Geschäfte von diesem Werke zurückgezogen hat, ist dasselbe noch nicht aus seinem provisorischen Zustande herausgetreten.

A. Der **Direktor** für die **deutsche Schweiz,** Hr. **Fürsprech Dr. Bühlmann-Laier** in Luzern, berichtete mit Brief vom 27. Juli:

Aus der französischen und ital. Schweiz sind dem Unterzeichneten bis jetzt keine Anfragen zugegangen.

Dagegen ist eine solche aus Deutschland für einen 12jährigen Knaben zur Erlernung des Französischen eingelangt und direkt durch Anweisung einer Familie im Kt. Freiburg, welche gegen billigen Preis und auch gegen Umtausch deutsche Knaben zu obigem Zwecke aufnahm, erledigt worden.

Um dem Patronate zu der ihm gebührenden Stelle zu verhelfen und dasselbe zur Blüthe zu bringen hat der Direktor bereits günstige Verbindungen mit Italien, Frankreich und England angeknüpft.

Darüber wird aber der nächstjährige Bericht detaillirten Aufschluß bringen.

Zu wünschen wäre, wenn das Patronat einheitlicher organisirt und geleitet und dessen Thätigkeit über die engen vaterländischen Grenzen hinaus erweitert werden könnte.

Und damit Gott zum Gruße!

Der prov. Direktor:
Dr. Jos. Bühlmann-Laier, Advokat.

B. Der **Direktor** für die **französische Schweiz,** Hochw. Hr. **Chorherr Esseiva,** erstattete folgenden Bericht:

„Die Briefe, welche ich aus dem Kanton Waadt erhielt, überzeugten mich, daß das Patronat für Sprachlehrlinge vorzugsweise auf diesen Theil der französischen Schweiz seine Aufmerksamkeit zu richten hat. In der deutschen Schweiz hat man die Gewohnheit, die Kinder vorzugsweise in das Waadtland zu senden, um daselbst die französische Sprache zu erlernen. Man glaubt, die französische Sprache werde im Waadtland besser gesprochen als in Freiburg und im Wallis, und doch ist diese Ansicht keineswegs begründet.

Ebenso verhält es sich mit den Pensionaten und Collegien. In den Collegien und Pensionaten zu Freiburg, St. Moriz, Evyan, Thonon, Ferner werden die Zöglinge ebenso gut unterrichtet, als in den waadtländischen.

Katholische Eltern können daher nicht dringend genug eingeladen werden, sich hiefür an das Patronat des Piusvereins zu wenden. Sie werden dadurch zuverlässige Berichte und Anweisungen erhalten, wo sie ihre Kinder nach den jeweiligen Verhältnissen am besten unterbringen können; dieselben werden sich dadurch manche Täuschung und unangenehme Erfahrung ersparen.

Während dem verflossenen Jahre haben wir nur 3 oder 4 Gesuche aus der deutschen Schweiz erhalten, welche im eigentlichen Sinne in die Categorie der Sprachlehrlinge fallen. Diese Thatsache zeigt, wie viel hier noch zu thun ist.

Ich schließe mit dem Bedauern, daß ich nicht Mehreres für das Gedeihen dieses schönen Werkes leisten konnte; ich hoffe es werde dieß meinem Nachfolger gelingen."

Das Centralkomite wird es sich angelegen sein lassen, dieses Patronat, welches früherhin so reichliche Früchte brachte, wieder in einen blühenden Stand zu setzen. Dasselbe rechnet hiefür auf die Thätigkeit des deutschen Direktors, Hr. Dr. Bühlmann-Laier in Luzern, und hofft, es werde sich in der französischen Schweiz ein opferwilliger Mann finden, welcher, beider Sprachen kundig, die Erbschaft des Hrn. Pfr. Jeker mit Erfolg und Ausdauer übernehmen werde.

10. Apostolat der christlichen Erziehung und Freies kathol. Lehrerseminar in Zug.

Ueber diese beiden neuen Schöpfungen, welche der Schweizer Piusverein bestmöglichst patronirt und empfiehlt, sind uns folgende Berichte von Hochw. Hrn. Seminardirektor Baumgartner zugegangen:

A. Apostolat der christlichen Erziehung.

Dasselbe wurde im August 1882, bei Anlaß der Generalversammlung des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins in Zug gegründet und erhielt noch im gleichen Jahre die Genehmigung und Empfehlung der hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz. Seither wurden die Aufnahmsscheine mit einem entsprechenden Aufruf an fast alle katholischen Pfarrämter der deutschen, französischen, italienischen und romanischen Schweiz versandt.

Aus vielen Orten erhielten wir seither recht erfreuliche Berichte über die Aufnahme des Apostolates; Geistliche und Laien interessiren sich um die Sache und führen diesen Benjamin des katholischen Vereinslebens in die verschiedenen Familien ihrer Gemeinden ein, wo er überall gerne aufgenommen wurde.

An den meisten Orten aber mußte er leider bis jetzt noch schüchtern in einer Ecke des Arbeitszimmers stehen oder liegen bleiben.

Wir möchten nochmals alle hochw. Amtsbrüder, dann auch alle Erziehungs-, Pius- und Müttervereine, sowie

alle Personen, denen es daran gelegen ist, daß die christliche Jugenderziehung erhalten und in ihrem Einflusse gekräftigt werde, recht höflich und eindringlich bitten, sich doch ernstlich des Apostolats anzunehmen und dasselbe in den ihnen zugänglichen Kreisen möglichst zu verbreiten. Gott wird die hiefür verwendeten Bemühungen gewiß nicht unbelohnt lassen, denn was man den Kleinen, der Jugend gethan, das hat man Ihm gethan! Wir hoffen zu Gott, daß wir nächstes Jahr über die Verbreitung des Apostolates den günstigsten Bericht schreiben können. Unterdessen Gott befohlen!

B. **Freies katholisches Lehrerseminar.**

Das Seminar hat diesen Frühling sein drittes Jahr zurückgelegt und zum ersten Male Zöglinge zur öffentlichen Wirksamkeit in den verschiedenen Kantonen entlassen.

Die hiefür nothwendigen Patentprüfungen boten Gelegenheit, die intellectuelle Seite der Anstalt hinreichend zu erproben. Prüfungen wurden in den Kantonen Zug, Thurgau, St. Gallen, Graubünden, Baselland und Aargau abgelegt. Mit dem Resultate derselben dürfen wir zufrieden sein, indem in Zug alle Kandidaten, in den andern Kantonen alle bis auf einen patentirt wurden. Eine große Zahl derselben hat bereits schon Anstellung gefunden, andern sind solche in sichere Aussicht gestellt, so daß mit dieser doppelten Thatsache eine der größten Schwierigkeiten für das Seminar glücklich gelöst ist.

Es macht uns nun die finanzielle Frage noch große Sorge; doch wird auch sie, so hoffen wir von Gott und guten Leuten, einen befriedigenden Abschluß finden, um so mehr, da jetzt die Erhaltung der Anstalt nur noch von der Opferwilligkeit der Katholiken abhängt! Wenn das oben besprochene Apostolat überall möglichste Verbreitung findet, so hat das Seminar eine solide finanzielle Unterlage gewonnen, ohne den einzelnen Katholiken besonders lästig zu fallen.

Im verflossenen Schuljahre wurde das Seminar von 42 Lehramtskandidaten besucht, welche 15 Kantonen angehören, ein Beweis, daß dasselbe bereits in der ganzen Schweiz bekannt ist. Möge es nun ebenso allseitig unterstützt werden!

Gott segne die Anstalt und deren Wohlthäter!

Zug, im Juli 1883.

Baumgartner, Seminardirektor.

11. Kollegium Maria-Hilf in Schwyz. Stiftungsfond für emerirte Professoren.

Dem **Stiftungsfond** wurden im Laufe des Rechnungsjahres die bestimmten **Fr. 500** wieder beigefügt.

Ueber die **Leistungen** des vom hochwst. Episcopate geleiteten und vom Schweizer Piusverein patronirten Collegiums theilen wir aus dem Schuljahre 1882/83 Folgendes mit:

Das Schuljahr wurde den 11. Oktober eröffnet und dauerte bis zum 5. August. Während desselben wirkten an der Lehranstalt 22 Professoren und ein Hülfslehrer, von denen 19 im Convikte wohnten, 14 dem geistlichen und 9 dem weltlichen Stande angehören.

Die Zahl der Schüler an der Lehranstalt während des verflossenen Schuljahres beläuft sich auf 296, davon waren 140 in den Vorbereitungskursen und in der Realschule, 156 im Gymnasium und dem philosophischen Kurse. Von denselben hatten 209 Kost und Wohnung im Pensionate; 87 waren im Externate.

Die sämmtlichen Schüler vertheilen sich auf 20 Schweizerkantone und das Ausland in folgender Weise:

Schwyz	74	Aargau	10
St. Gallen	36	Luzern	10
Graubünden	23	Wallis	7
Freiburg	18	Tessin	6
Thurgau	15	Bern	4
Solothurn	4	Uri	1
Basel	3	Waadt	1
Glarus	3	Zug	1
Zürich	3	Italien	48
Neuenburg	2	Deutschland	12
Appenzell	1	Frankreich	7
Unterwalden	1	Liechtenstein	6

12. Studenten-Stipendien und Prämien.

A. Unser Direktor, hochw. Herr **Chorherr Stocker** in **Luzern,** hat laut Reglement mit den Rectoren der hiefür vom Central-Comite bezeichneten Erziehungsanstalten konferirt, und in Folge dessen sind aus der Central-Casse des Schweiz. Piusvereins für das Schuljahr 1882/83 für Studirende Stipendien verabreicht worden, wie folgt an:

I. Hochw. Hrn. Dr. Willi, Rector des Collegiums in **Schwyz,** Fr. 75.
II. Hochw. P. Benno Kühne, Rector der Stiftsschule in **Einsiedeln,** „ 75.
III. Hochw. P. Leod. Scherer, Präfekt der Stiftsschule **Engelberg,** „ 50.
IV. Hochw. P. August Grüniger, Rector des Collegiums in **Sarnen,** „ 50.
V. Hochw. Hrn. Al. Keiser, Rector des Gymnasiums in **Zug,** „ 50.
VI. Hochw Hrn. Al. Kopp, Rector der Mittelschule in **Beromünster,** „ 50.
VII. Hochw. Hrn. N. Horner, Rector des Collegiums in **Freiburg,** Fr. 50.
VIII. Hochw. Hrn. M. Gard, Rector des Collegiums in **St. Maurice,** Wallis, „ 50.
IX. Ehrw. P. Peregrin Müller, Präfekt des Gymnasiums in **Stans,** „ 50.

Fr. 500.

B. Dem tit. **Schweizerischen Studentenverein** wurden 100 Fr. verabfolgt, um damit jenen Mitgliedern Prämien zu ertheilen, welche die besten schriftstellerischen Arbeiten lieferten.

Die 2 Mitglieder des Studenten-Vereins, welche die Prämien à Fr. 50 erhielten, sind Hr. Galliker, Student der Theologie und Hr. K. J. Müller, Student der Philosophie.

13. Honorare für kath. Publizisten und Schriftsteller.

Die für das Jahr 1882 zur Beförderung guter Zeitschriften und Bücher bewilligten fünf Honorare, jedes à Fr. 100, wurden durch das Central-Comite in folgender Weise vertheilt:

1) Don de Angelis, Curato a Giornico, Cantone di Ticino, Verfasser belletristischer Schriften.

2) Don Luigi Imperatori Th. Dr. Curato di Mairengo, Cantone di Ticino, Publicist.

3) Mr. le Curé Genoud à Yverdon, Ct. de Vaud, Verfasser des Werkes „Die Heiligen der französischen Schweiz."

4) Mr. le Professeur Jaccoud, Direktor der «Revue de la Suisse catholique» à Fribourg.

5) Erziehungsfreund in Schwyz.

14. Herausgabe Kirchen-Historischer Archive.

Mit Vergnügen berichten wir, daß der hochw. Hr. **Professor Thüring** in **Luzern** die Correctur des **„Archivs der Geschichten und Schriften der urzeitlichen Päpste"** übernommen hat. Der Druck dieses Werkes ist begonnen, bereits haben 6 Bogen die Presse verlassen. Obschon das Manuscript ausgearbeitet vorliegt, so kann der Druck nur langsam vorwärts schreiten, da derselbe mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist.

Während dem Druck des Papst-Archivs wird am Manuscript des **Archivs für die Schweizerische Reformations-Geschichte** fortgearbeitet.

15. Bücherverein für die katholische Schweiz.

Im Berichtsjahre sind 224 neue Einladungen zum Beitritte zu diesem wichtigen Vereine gemacht worden. Davon sind 186 angenommen.

Von den bisherigen Mitgliedern sind 62 ausgetreten und 10 gestorben. Der Bücherverein zählt somit jetzt 1250 Mitglieder gegen 1136 im Vorjahr.

Für das laufende Jahr 1883 bestimmte das Comite in seiner Sitzung vom 15. Februar **acht Vereinsgaben** zur beliebigen Auswahl.

Gott segne auch fernerhin dieß wohlthätige Werk und erwecke ihm immer neue Freunde.

Schwyz, 12. Aug. 1883.

Berichterstatter:
J. Kruker, Prof.

16. Patronat für die Seelsorge italienischer Arbeiter.

Im letztjährigen Bericht wurde die Endschaft dieses Patronates in Aussicht gestellt. In der That finden die Italiener in unserem Vaterland nur noch wenig Arbeit und ziehen deßhalb vorzugsweise nach Deutschland und Frankreich. Für das laufende Jahr wurden uns von keiner Seite Berichte über die Pastoration derselben eingereicht und wir betrachten somit dieses Patronat als beendigt. Wir beantragen den noch vorhandenen Saldo von Fr. 33 Rp. 75 der Cassa des Inländischen Missions-Vereines zufließen zu lassen.

Luzern, im August 1883.

Für die Direktion:
C. Pfeiffer-Elmiger.

17. Patronat für Auswanderer nach Amerika.

Der Bericht unseres Hrn. Direktors, welcher sich stets mit Liebe und Thätigkeit dieses Werkes annimmt, lautet:

Unser Patronat hat dieß Jahr für 62 Personen Empfehlungen auszustellen gehabt und zwar:

aus dem Kanton Solothurn	3	Personen,
Bern	1	„
Uri	14	„
St. Gallen	7	„
Baselland	2	„
Unterwalden	3	„
Aargau	16	„
Obwalden	1	„
Schwyz	4	„
Luzern	10	„
Thurgau	1	„
Total	62	Personen.

Von den Auswanderern sind mir auch dieß Jahr keine Berichte zugekommen und habe ich deßhalb auch nichts weiteres zu bemerken.

Luzern, 5. Juli 1883.

Der Direktor:
Bürgisser-Meyer.

Unser Patronat steht mit dem St. Raphaelsverein Deutschlands fortwährend in Verbindung. Die Vertrauensmänner desselben widmen sowohl in den Einschiffungs- als Ausschiffungs-Häfen Europas und Amerikas den von uns empfohlenen Auswandern der Schweiz ihre Dienste. Das Centralcomite bezeugte dem Raphaelsvereine im Jahre 1882 seine Erkenntlichkeit durch Leistung eines bescheidenen Beitrags und wir erfüllen eine angenehme Pflicht, demselben hiermit unsern Dank auszusprechen.

18. Vereins-Organe.

A. Die **Pius-Annalen**, Vereins-Organ für die **deutsche** Schweiz erschienen Anno 1882 in 12 Monats-Nummern und erreichten 204 Seiten. Die Auflage betrug 3300 Ex. (Solothurn, B. Schwendimann).

B. Das **Bulletin de l'association catholique suisse de Pie IX.** erschien ebenfalls in 12 Monatsnummern mit einer Seitenzahl von 192 und in einer Auflage von 2200 Exemplaren (Fribourg, imprimerie catholique suisse).

19. Finanzielles.

Die Ergebnisse der Central-Cassa-Rechnung des Jahres 1882 sind:

A. Hr. **Pfeiffer-Elmiger** hatte für die deutsche und italienische Schweiz folgenden Verkehr:

Einnahmen:

Guthaben auf 1. Januar 1882	Fr. 10,821. 70
Einnahmen i. J. 1882	„ 7,766. 76
	Fr. 18,587. 70

Ausgaben:

Während dem Jahre 1882	Fr. 9,942. 90
Guthaben a. 1. Jan. 1883	Fr. 8,644. 80

B. Hr. Prior **D. Schuler in Freiburg** für die französische Schweiz:

Einnahmen:

Guthaben auf 1. Januar 1882	Fr. 14,477. 60
Einnahmen i. Jahre 1882	„ 3,347. 35
	Fr. 17,824. 95

Ausgaben:

Während dem Jahre 1882	Fr. 2,592. 85
Guthaben auf 1. Januar 1883	Fr. 15,232. 10

Das **Gesammt-Guthaben** der **Central-Casse**, welches in öffentlichen Cassen zinstragend liegt, beträgt auf 1. Januar 1883:

a. Obige zwei Guthaben	Fr. 23,876. 90
b. Der Reservefond	„ 10,000. —
	Fr. 33,876. 90

Auf 1. Januar 1882 hatte dasselbe betragen Fr. 35,299. 30 und es hat sich dasselbe also im letzten Rechnungsjahre um Fr. 1422. 40 vermindert.

Die Jahresrechnung wurde in ihren einzelnen Posten bezüglich der Einnahmen und Ausgaben und Guthaben mit den daherigen Belegen und Werthschriften der Rechnungs-Revisions-Commission vorgelegt, von derselben geprüft und der General-Versammlung zur Genehmigung überwiesen.

Zum **26. Mal** schließen wir hiemit den **Jahresbericht** über den **Geschäftsverkehr** des **Centralvereins**.

Was die Thätigkeit der **Kantonal- und Ortsvereine** betrifft, so verweisen wir auf die **Spezialberichte**, welche im Laufe des Jahres 1882 durch die „Pius-Annalen" und das «Bulletin de l'Association Suisse de Pie IX.» veröffentlicht wurden.

Gottes Segen walte für und für mit dem Schweizerischen Katholiken-Verein Pius IX.

Luzern, im August 1883.

Der Vorstand:
Gf. Th. Scherer-Boccard.

Kirchen-Chronik.

Solothurn. † An dieser Stelle verdient der letzten Sonntag daselbst unerwartet rasch in seinem 66. Altersjahr verstorbene Fürsprech Jakob Amiet eine für seine der katholischen Kirche in den Kulturkampf-Jahren geleisteten Dienste eine dankbare und anerkennungsvolle Erwähnung. Er war in dieser Zeit der Anwalt der katholischen Sache. Als solcher verfaßte er eine Schutzschrift für das Kloster Mariastein, als seine Aufhebung auf den Traktanden des solothurnischen Kantonsrathes stand, sein Wort drang zwar nicht durch, das Kloster fiel mit den Stiften von Schönenwerd und St. Urs und Viktor zu Solothurn. Er verwahrte auch in einem Memorandum die Rechte des Bischofs Eugenius gegenüber den fünf Diöcesanständen und ihrem Absetzungsurtheile vom 29. Jänner 1873. Als entgegen dem canonischen Rechte die periodische Wiederwahl der kantonalen Pfarrgeistlichkeit durch staatliches Gesetz eingeführt werden sollte, begründete er in einer eigenen Schrift die Rechtswidrigkeit dieser

staatlichen Repressalie gegen die kantonale Geistlichkeit. Seine größte und eigentlich monumentale Leistung als Vertheidiger katholischer Rechtsinteressen ist das anläßlich seiner im Namen der katholischen Pfarrgemeinde Solothurn gegen den Staat Solothurn übernommenen Führung des Stiftsprozesses entstandene Werk „das Pfarrstift St. Urs und Viktor," welches als bleibendes Denkmal seiner geschichtlichen Aktenforschung, seines Rechtssinnes und seiner juristischen Begabung seinen Namen ehren wird. Hat auch der Ausfall des Stiftsprozesses durch den bekannten Spruch des Bundesgerichtes seine Arbeit nicht belohnt, so bleibt ihm doch das ungeschmälerte Verdienst, dem Schutze des Rechtes mit ganzer Hingebung gedient zu haben, und vor dem höchsten Richter wird sein Wirken als advocatus ecclesiæ ihm auch ein Anwalt vor der göttlichen Gerechtigkeit geworden sein.

R. I. P.!

Inländische Mission.

a. Gewöhnliche Beiträge pro 1882 à 1883.

	Fr.	Ct.
Uebertrag laut Nr. 36:	20,999	58
Von G. H. in M.	20	—
Aus der Kirchgemeinde Tänikon	10	—
„ „ Pfarrei Peterszell	11	—
„ „ „ Cureglia	2	—
„ „ „ Lamone	5	19
„ „ „ Agno	5	—
„ „ „ Mendrisio	10	—
„ „ „ Carobbio	2	50
„ „ „ Curio	6	84
„ „ „ Stabio	5	—
„ „ „ Castagnola	8	45
„ „ „ Lugano	11	35
„ „ „ Torricella	3	82
„ „ „ Camignolo	4	—
„ „ „ Sonvico	5	35
„ „ „ Rovio	—	72
„ „ „ Maggia	4	50
„ „ „ S. Pietro Pambio	6	—
„ „ „ Manno Gravesano und Bedano	8	10
Vom Piusverein District Section Bellinzona	205	—
Vom Piusverein District Section Lugano	18	40
Ertrag einer Collecte in Lugano	36	—
Von M. B. D. Dominico Zontana	5	—
„ G. Bernasconi von Pura	5	—
„ M. R., Pfarrer von Pura	3	—
Aus der Pfarrei Romanshorn	50	—
„ „ „ Trimbach	15	—
„ „ „ Greppen	19	—
„ „ „ Mammern	12	—
Vom Männerverein der Gemeinde Obermumpf	20	—
Vom Frauenverein der Gemeinde Obermumpf	20	—
Aus der Pfarrei Schüpfheim	90	—
Von Ungenannt aus Uster	100	—
Aus der Pfarrei Oberriet	25	—
„ „ „ Montlingen	34	60
	21,787	40

☞ Der hochw. Geistlichkeit sowie allen Sammlern wird in Erinnerung gebracht, daß die Rechnung der Inländischen Mission, **auf 30. September** nächsthin, abgeschlossen wird; da das **Budget circa Fr. 45,000** beträgt, so ist eine baldige Einsendung des Ertrages der Sammlungen sehr erwünscht.

Der Kassier der inländ. Mission:
Pfeiffer-Elmiger in Luzern.

Für den Kirchenbau in Schaffhausen sind beim Pfarramte daselbst eingegangen:

	Fr.	Ct.
Von Hrn. P. Beat R. in Einsiedeln	100	—
Von Hrn. O. in N.	20	—
Von Hrn. D. S. in R.	20	—
„ „ K. F. S. in F.	20	—
„ „ P. G. in D.	25	—
„ der Pfarrei Frauenfeld	116	—
„ „ „ Romanshorn	20	—
„ „ „ Leutmerken	20	—
„ „ „ Unter-Endingen	40	—
„ Hrn. J. B. in Schwyz	5	—
Uebertrag	5260	80
	5646	80

Herzlich dankend bittet um fernere Gaben

Jos. Bohrer, Pfarrer.

Schaffhausen, den 6. Sept. 1883.

Zu verkaufen,

beinahe umsonst, eine alte **Orgel** mit 13 Registern, 2 Klaviaturen und Pedal; dieselbe befindet sich noch in gutem Zustande, und steht hier in einer Kirche, wo sie besehen und gespielt werden kann. Zu erfragen bei **Ludwig Moracher,** Orgelbauer Freiburg. (H594F)(51²)

Pensionat St. Vinzenz, 54⁸

geleitet von den barmherzigen Schwestern in Domdidier, Kanton Freiburg (Schweiz).

Das Institut bezweckt, den katholischen Familien der Schweiz Gelegenheit zu bieten, ihre Töchter in der französischen und deutschen Sprache, wie in allen Fächern einer Sekundarschule ausbilden zu lassen.

Der praktische und gründliche Unterricht in der französischen Sprache ist der Hauptgegenstand unseres Programmes.

Der Pensionspreis, welcher vierteljährlich vorauszubezahlen ist, beträgt per Monat Fr. 38. —. Wäsche inbegriffen.

Eintritt jeweilen den 15. April bis 1. Mai und 15. Oktober bis 1. November.

Für alle nähern Erkundigungen beliebe man sich an die Vorsteherin des Institutes oder an den Inspektor Hochw Herrn Pfarrer **Gapany** in Montet (Broye) zu wenden.

Collegium Maria-Hilf in Schwyz

unter der Leitung der Hochwürdigsten Herren Bischöfe von **Chur, St. Gallen** und **Basel.**

Es umfaßt:
1. einen vollständigen philosophischen Kurs;
2. ein Gymnasium von 6 Klassen;
3. eine Realschule von 4 Klassen, die in ihrer merkantilen Abtheilung die Zöglinge für den Handelsstand, in ihrer technischen Abtheilung für den Eintritt in den 1. Kurs des Polytechnikums vorbereitet;
4. Vorbereitunskurse.

Wiedereröffnung am 17. Oktober.

H 3351 Q (48⁴) **Der Rector.**

Wichtig für Eltern und Vormünder.

Das Knabenpensionat bei St. Michael in Zug, unter Protection des hochwürdigsten Bischofs von Basel, beginnt das neue Schuljahr den 3. October nächsthin. — Vorkurs; Real- und Lateinklassen; — landwirthschaftlicher Curs. — Die Errichtung eines zweiten Tisches à 430 Fr. pro Schuljahr ermöglicht auch weniger Bemittelten den Besuch der Anstalt. Prospekte gratis. Nähere Auskunft ertheilt **Die Direction.** [M-2975-Z] (44³)

Druck und Expedition von B. Schwendimann in Solothurn.